

Die Geschichte des Turnschuhs

Mit **Turnschuh** ist entweder ein spezieller **Sportschuh** für die Sportart Turnen gemeint, oder es handelt sich um den *Sportschuh*. *Turnschuhe* im umgangssprachlichen Sinne sind somit fast alle Schuhe, die bei verschiedenen Sportarten zum Einsatz kommen, etwa Laufschuhe, Fußballschuhe, Basketballschuhe oder Tennisschuhe und so weiter. Darüber hinaus bezeichnet man umgangssprachlich aber auch die im Alltag getragenen Sneakers als *Turnschuhe*.

Die Geschichte der Turnschuhe ist lang und rasant. Sie beginnt 1839, als ein US-amerikanischer Wissenschaftler namens Charles Goodyear vulkanisiertes Gummi erfand: Ein Prozess, in dem erhitztem Gummi Schwefel zugefügt wurde, um eine biegsame Masse zu erzeugen, die sowohl wasserfest als auch formbar war. Einige Jahrzehnte später wurde dieser bahnbrechende Vorgang auch auf Schuhe angewandt, was für widerstandsfähigere Sohlen sorgte. Anfänglich vor allem für Leinen-Schuhe verwendet, die in verschiedenen Varianten seit dem frühen 19. Jahrhundert getragen wurden, entstanden so die Vorläufer der modernen Turnschuhe.

Ein Sprung ins frühe 20. Jahrhundert: Damals arbeiteten zwei Firmen daran, aus Schuhen mit Gummisohlen viel Geld zu verdienen - indem sie diese Schuhe der Bevölkerung anboten, statt nur einigen wenigen Reichen. Die US Rubber Company entwickelte die sogenannten "Keds" und brachte sie 1916 auf den Markt. Ein Jahr später brachte Converse seinen "All Star" Schuh heraus. In den frühen 20er-Jahren, auch dank der Unterstützung des prominenten Basketballers und Trainers Chuck Taylor (dessen Name sich auch heute noch auf den All Stars finden lässt), war die Marke bereits sehr erfolgreich. Im Jahr 1924 begannen dann die deutschen Brüder Rudolf und Adolf "Adi" Dassler im Schuh Geschäft mitzumischen, indem sie eine eigene Firma gründeten und in der Waschküche ihrer Mutter Sportschuhe entwarfen.

Anfangs nur für den Sport entwickelt und vermarktet gewannen Turnschuhe schnell an Bedeutung. Converse wurden 1936 vom

amerikanischen Basketball-Team bei der Olympiade in Berlin getragen, der US-Läufer Jesse Owens trat dort in Schuhen der Dasslers an - und gewann vier Goldmedaillen. Die beiden Brüder, deren Wege sich in den späten 40er-Jahren im Streit trennten, sollten in ihrem weiteren Lebenslauf zwei der wichtigsten Sportswear-Megamarken kontrollieren: Adolf kreierte Adidas, und Rudolf ging seinen eigenen Weg, indem er die Marke Puma ins Leben rief.

In den 50ern trugen Jugendliche in den USA bereits Turnschuhe zu Jeans (eine Mode, die an einigen Schulen zu entsetzten Reaktionen führte). Diese Zusammenstellung mochten auch Stars wie Marlon Brando oder Marilyn Monroe. Turnschuhe waren bequem, lässig und es war leicht, sich in ihnen zu bewegen. In bestimmten Kreisen standen sie auch für ein gewisses Rebellentum, für den Willen, die strenge Kleiderordnung zu ignorieren.

Es dauerte allerdings noch ein bis zwei Jahrzehnte länger, bis Turnschuhe wirklich überall angekommen waren. In den 70er-Jahren tauchte eine weitere Marke auf der Bildfläche auf: Nike. Benannt nach der geflügelten Siegesgöttin der griechischen Mythologie, wollte man mit diesen Schuhen die sportliche Leistung noch verbessern. Es heißt, das kultige Waffel-Profil der Sohle sei entwickelt worden, nachdem der Lauf-Trainer und Mitgründer Bill Bowerman Gummi in das Waffeleisen seiner Frau gegossen habe.

Zu diesem Zeitpunkt richtete sich die Werbung für Turnschuhe bereits gezielt an junge Leute, die die Coolness der großen Athleten und Sportstars ein bisschen auf sich abfärben lassen wollten, sowie an eine wachsende Zahl von Fitness-Begeisterten. Egal, ob die eigene Zuneigung nun dem Basketballer Kareem Abdul-Jabbar galt, der in seinen Adidas-Schuhen mit der flachen Sohle zum Korb sprang.

Es gab jetzt für alle ein passendes (Stil-)Vorbild, im Sport und anderswo. Das setzte sich bis in die 80er-Jahre fort, als Michael Jordan 1984 Teil einer der größten Sneaker-Erfolgsgeschichten wurde, indem er den "Air Jordans" von Nike seinen Namen gab. Im

gleichen Jahrzehnt kamen die "Freestyles" von Reebok auf den Markt, ein weiterer Schritt auf dem Weg zur Entwicklung von Sportschuhen, die speziell für Frauen vermarktet wurden.

Abseits von Sportplätzen und Spielfeldern sah man Turnschuhe immer häufiger auch auf der Straße. Sie gehörten zur Grundausstattung der neu entstandenen Hip-Hop- und Rap-Szene, schmückten die Füße von LL Cool J über Grandmaster Flash bis zu Run-DMC, und existierten als Teil einer auf Sportswear basierenden Ästhetik, die sich in den schwarzen Communities und unter schwarzen KünstlerInnen, vor allem in den großen Städten der amerikanischen Ostküste, entwickelt hatte. Dieses Erbe setzt sich bis heute fort, in Form vieler Partnerschaften und Kooperationen, wie Jay Z's Vertrag mit Reebok im Jahr 2003 oder Kanye Wests Adidas-Bestseller, den "Yeezys".

Heute sind Turnschuhe vielseitig, was ihre Eigenschaften und Bedeutung betrifft. Sie sprechen alle an, und sie sind Teil von allem - jeder Sportart, Kultur, Gesellschaftsgruppe, oder Musikszene.